

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 155.

Sonnabend, 6. Juli

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm gestern eine Fahrt über die Nordsee, die bis nach Westerland führte. Hier wurde eine Zwischenlandung vorgenommen.

Die nächsten olympischen Spiele werden 1916 in Berlin abgehalten werden.

Die spanischen Cortes sind gestern vertagt worden.

In der Nähe von Eigonier in Pennsylvania fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug auf. 18 Personen wurden dabei getötet, alle übrigen Passagiere und Zugbeamten bis auf einen verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

## Amthlicher Teil.

Die Kreishauptmannschaft stellt fest, daß der Antrag auf Einführung des Rechtshandelschlusses für die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszeile in

Vahrenstein

von zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber gestellt worden ist.

Es wird daher und nach Gehör des Gemeinderates zu Vahrenstein sowie der Amtshauptmannschaft Annaberg hiermit angeordnet, daß von

Montag, den 15. Juli 1912 ab

die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszeile in Vahrenstein während aller Werktage im Jahre auch in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen zu halten sind.

Ausgenommen sollen bleiben:

1. alle Sonnabende,
2. die auf Grund von § 139c Abs. 2 Ziff. 2 der Reichsgewerbeordnung festgesetzten Ausnahmetage, soweit sie nicht schon vorstehend unter 1. ausgenommen sind.

Während der Zeit, in der die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist der Verkauf von Waren der in diesen Verkaufsstellen geführten Art sowie das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe (§ 42b Abs. 1 R. G. D.) sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen (§ 55 Abs. 1 Z. 1 R. G. D.) verboten. Ausnahmen können von der Amtshauptmannschaft zugelassen werden.

Die Bestimmungen der §§ 139c und 139d der R. G. D., die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter betr., werden durch diese Anordnung nicht berührt. Zuwiderhandlungen werden nach § 146a der R. G. D. mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Chemnitz, am 4. Juli 1912.

Die Kreishauptmannschaft.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat dem Fleischergehilfen Friedrich Paul Fleischer in Dresden für das von ihm am 10. Mai dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines am Postplatz in Dresden mit dem Wagen durchgehenden Pferdes eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, den 22. Juni 1912.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Stadtgemeinde Siebenlehn, die Landgemeinden Augustusberg, Bieberstein, Breitenbach, Bursersdorf, Deutschenbora, Dittmannsdorf, Elgersdorf, Gottfriedsgrund, Hirschfeld, Hohentanne, Mahltisch, Mergenthal, Oberaula, Obergruna, Reinsberg, Kleinvoigtsberg, Großvoigtsberg und Reichenbach und die selbständigen Gutsbezirke Deutschenbora, Hirschfeld, Oberaula, Oberreinsberg, Niederreinsberg und Forstrevier Reichenbach haben sich zu einem **Gemeindeverband** zur Anstellung des Schornsteinfegermeisters für den 6. Kreisbezirk der Amtshauptmannschaft Weichen (Kreisbezirk Siebenlehn) und zur Regelung aller das Schornsteinfegerwesen in diesem Bezirke betreffenden Verhältnisse zusammengeschlossen und hierüber Satzungen aufgestellt, die von der unterzeichneten Kreishauptmannschaft mit ihrem Kreis-ausschusse am 28. Juni 1912 genehmigt worden sind.

Die Organe des Verbandes sind

1. die Generalversammlung,
2. der Verbandsausschuss,
3. der Verbandsvorsitzende.

Die Generalversammlung wird gebildet aus dem Bürgermeister der Stadt Siebenlehn, den Gemeindevorständen der zum Verband gehörigen Gemeinden und den Besitzern der zum Verband gehörigen selbständigen Gutsbezirke. Ihr steht u. a. die Feststellung des jährlichen Haushaltsplanes der Verbandskasse und die Bewilligung von Anlagen zu.

Der Verbandsausschuss besteht aus sieben Mitgliedern, die aus der Mitte der Generalversammlung auf 6 Jahre gewählt werden. Er beschließt insbesondere über die Anstellung des Bezirkschornsteinfegermeisters, über seine Ruhestandsunterstützung und über die Gebührenfrage für seine Dienstleistungen.

Der Verbandsvorsitzende wird vom Verbandsausschusse aus seiner Mitte gewählt. Sein Amt ist ein unentgeltliches Ehrenamt.

Die Verbandsmitglieder haben unter sich nach Verhältnis ihrer Einwohnerzahl, Dritten gegenüber unbeschränkt. Bekanntmachungen in Verbandsangelegenheiten erfolgen durch Abdruck im amtlichen Teile des für die einzelnen Verbandsmitglieder zuständigen Amtsblattes.

Dresden, den 1. Juli 1912.

Königl. Kreishauptmannschaft.

## Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Post-Verwaltung. Köhler, seither Postmeister in Lichtenstein-Gallberg, als Postmeister in Leipzig-Gonnwitz; Sprutte, seither Postpraktikant, als Ober-Postsekretär; Werrmann u. Jalesch, seither Karant. Postsekretäre, als etatmäßige Postsekretäre; P. D. Schmidt, K. D. G. Zimmer, K. A. Müller, K. J. Schumann, K. G. Thomas, Köhner, Stohr, Gläser u. E. G. Wiegand, seither nicht etatmäßig angestellte Postassistenten, als etatmäßige Postassistenten; Wellmann als Postagent in Steina-Saalbach; Feurich als Postagent in Tittelsdorf (Amtsh. Jittau).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inzeratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Kaiserbegegnung in Baltischport.

Bei der Galatafel am Donnerstag auf der Yacht „Standart“ tranken die Monarchen einander mit herzlichsten Worten des Willkommen zu. Freitag morgen empfing Se. Majestät der Deutsche Kaiser den Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch in dessen Eigenschaft als Befehlshaber des St. Petersburger Militärdistricts. Gegen 10 Uhr holte der Kaiser von Rußland den Deutschen Kaiser von der „Hohenzollern“ zur Besichtigung des 85. Infanterieregiments Woborg ab. In der Begleitung des Deutschen Kaisers befanden sich Prinz Adalbert, Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und die Herren der Umgebung. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Regiments Woborg mit dem Andreaskreuz. Kaiser Nikolaus erschien in russischer Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden. Bei der Landung wurden die Monarchen von dem Gouverneur und dem Pasenschef empfangen. Unter den Klängen der deutschen Hymne schritten die Majestäten die Front der Ehrenwache ab und nahmen ihren Vorbeimarsch entgegen. Sodann begaben sie sich zu Fuß nach dem Paradeplatz, wo sie das Regiment Woborg besichtigten, eine Kompanie und ein Bataillon exerzieren sahen und einen zweimaligen Vorbeimarsch des Regiments abnahmen.

Kaiser Wilhelm war von dem glänzenden Verlauf der Regimentsbesichtigung sehr befriedigt und dankte den Truppen in russischer Sprache. Darauf brachte Kaiser Nikolaus ein Hurra auf Kaiser Wilhelm und dieser ein Hurra auf Kaiser Nikolaus aus, der jetzt seinerseits den Truppen dankte. Kaiser Wilhelm besichtigte dann die Fahne und zog viele Offiziere und zahlreiche mit dem Georgskreuz ausgezeichnete Angehörige des Regiments ins Gespräch. Die Majestäten und Großfürst Nikolaus ließen sich später gemeinsam mit dem Regiment photographieren und lehrten nach einem längeren Rundgange zu den aus der Zeit Peter des Großen stammenden Befestigungswerken nach dem Hafen zurück.

Gegen 1/2 1 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm, Kaiser Nikolaus, der Reichskanzler und Prinz Adalbert mit den Umgebungen auf die „Standart“, wo Frühstückstafel stattfand.

Gegen 5 Uhr begab sich der Deutsche Kaiser mit dem Prinzen Adalbert und dem Gefolge an Bord des Panzerkreuzers „Rottke“, wo er kurz darauf den russischen Kaiser empfing. Beide Majestäten besichtigten die „Rottke“. Zum Schluß nahmen die Majestäten einen Imbiß in der Kajüte. Kaiser Wilhelm geleitete Kaiser Nikolaus zur Yacht „Standart“. Um 7 Uhr empfing er auf der „Hohenzollern“ die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie in Reval.

Baltischport, 5. Juli. Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat zahlreiche Auszeichnungen verliehen; u. a. erhielt Ministerpräsident Kowrow den Schwarzen Adlerorden, Minister des Auswärtigen Sazonow den Verdienstorden der Preussischen Krone, General v. Tatischeff die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse, Hausminister Baron Frederiks ein Geschenk, Hofmarschall Graf Wendendorff die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Generaladjutant Baron Meyendorff die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Kriegsminister General Sjachomlinow und Marineminister Admiral Gregorowitsch das Großkreuz des Roten Adlerordens, die Generaladjutanten Debjulin und Nilow die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse, General Fürst Orlow, Generalleutnant Artamonow, die Vizeadmirale Knjasjew und Kantschewski erhielten den Roten Adlerorden 1. Klasse, Generalleutnant Sajontschlowitsch den Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten, Oberst Leontjew, Kommandeur des Regiments Woborg, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit der Krone; auch verschiedene Offiziere und Mannschaften des Regiments wurden mit Auszeichnungen bedacht.

London, 5. Juli. „Westminster Gazette“ schreibt zu der Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bieten ein gutes Beispiel für die These Bilows, daß eine Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen, und niemand, dem der Friede am Herzen liegt, wird wünschen, diese Beziehungen gestört zu sehen. Deutschland und Rußland haben so viele solide praktische Gründe, den Frieden zu erhalten und Anstrengungen an ihren Grenzen zu verhindern, daß es nicht im geringsten wahrscheinlich ist, daß sie sich ohne die dringende Notwendigkeit in Streitigkeiten Dritter verwickeln lassen werden. Das dadurch begründete Gleichgewicht entspricht beiden Interessen und hält die unverdrossenen Geister beider Lager im Zaum. Die Engländer und Deutschen mögen sich füglich fragen, warum nicht auf einer ähnlichen Grundlage ein gleich gutes Einvernehmen zwischen diesen beiden Ländern bestehen sollte. — Das Blatt bespricht sodann die Begegnung in Bezug auf den italienisch-türkischen Krieg und die Lage in der Türkei und fährt fort: Wir wollen nur sagen, daß wir in England etwaige Bestrebungen Deutschlands, Rußlands und Österreich-Ungarns in der Frage der Orientpolitik zusammenzuhalten, mit den herzlichsten Wünschen begleiten. Nur so dürfen wir hoffen, daß das europäische Konzert wieder hergestellt wird und mögliche unheilvolle Folgen des Krieges verhindert werden.

Paris, 5. Juli. In einem Artikel über die Kaiserbegegnung in Baltischport schreibt der „Petit Parisien“ u. a.: Abgesehen davon, daß Frankreich von Rußland Versicherungen erhalten hat, so sind doch die gegenwärtigen Umstände ziemlich schlecht geeignet, eine sehr intime Annäherung zwischen Deutschland und Rußland zu begünstigen. Die Zusammenkunft von Baltischport zeige offenkundig, daß St. Petersburg und Berlin in courtoisvollen Beziehungen leben und eine den beiden Reichen abträgliche Spannung vermeiden wollen. Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm werden ihre Anschauungen über die besten Mittel zur Beendigung des türkisch-italienischen Krieges austauschen, und diese Besprechungen können niemand beunruhigen. Aber es liegt auf der Hand, daß auch in Zukunft die diplomatische Organisierung Europas unangetastet bleiben wird. Die Situationen sind eben zuweilen härter als die Menschen. Ähnlich äußert sich „Excelsior“.

Die meisten französischen Zeitungen glauben, Rußland vor Deutschlands Ungarnungen warnen zu müssen. So schreibt die „Action“: Rußland ist sich seiner selbst bewußt geworden. Es besitzt eine öffentliche Meinung, die freier und zuweilen fähiger ist als die untrüge. Und die Berliner Versucher werden es nicht zum Sturm auf den Himalaya oder zur Eroberung auf den Stillen Ozean vorwärtstreiben. Rußland weiß, daß seine Aufgabe es